

## Jagdkultur

### Editorial 8/09

#### Feistmond, Ernting

Der August beschert uns bereits ein jagdliches Angebot, das schon sehr an den Herbst erinnert: Vom Rehbock und abklingender Blattzeit, über die Jagd auf den Feisthirsch bis hin zur Jagd auf den Dachs reicht die bunte Palette.

Der Hirsch steht in der Feiste, der Dachs aber noch nicht, denn letzterer ist „abgeranzt“, weshalb ich schon immer ein Verfechter einer veränderten Jagdzeit auf Schmalzmann war: Man sollte Grimbart erst ab September, dafür aber bis in den November hinein bejagen und erbeuten dürfen (wenn es denn bei den drei Monaten Jagdzeit bleiben soll), denn erst im Nebelmond, im November, ist er so richtig feist und sein wertvolles Fett läßt sich als Heilmittel nutzen, wie auch seine Schwarte im November und nicht im August optimal nutzbar ist. Und hier sind wir glaubwürdig, wenn wir dem Tod eines Wildtieres einen vernünftigen Sinn geben, es nämlich nutzen!

Zum Feisthirsch. Diesem wird Heimlichkeit und mystische Unsichtbarkeit unterstellt. Eigentlich kann ich dies nicht bestätigen. Auch und gerade der alte Hirsch in der Feiste ist „faul“ und bequem und das macht ihn so „unsichtbar“. Dass er so heimlich, mißtrauisch und vorsichtig sein soll, ist meine Erfahrung nicht. Vielmehr bevorzugt der „faule“ Augusthirsch kurze Wege vom Einstand zur Äsung und nicht selten schiebt er sich tagsüber in einen sicheren Minieinstand, sofern gute und ausreichende Äsung in der Nähe. Hat man als Jäger so einen Minieinstand samt Hirsch bestätigt, ist Rücksichtnahme, ja Verzicht zumindest in diesem Revierteil angesagt. Denn einmal richtig in seinem Sommereinstand gestört, überstellt er sich und ist bis zur Brunft nicht mehr zu sehen. Rotwilderfahrene Jäger wissen das, sie meiden die Feisteinstände wie der Teufel das Weihwasser – und haben meistens in der ersten Augusttagen schon Waidmannsheil auf einen alten, faulen Kämpen, der nämlich eher träge und phlegmatisch daherkommt. Der Rotwildjäger tut sich keinen Gefallen, den erstbesten Dachs im August zu erlegen und damit womöglich den Feisthirsch zu vergrämen.

Im Verzicht liegen also auch hier Stärke und Erfolg. Dies läßt sich leicht auf andere Bereiche der Jagd übertragen: Es muß nicht alles durch- und ausgeführt werden, was machbar ist. Darüber später einmal mehr...

*Wolfram Martin*



Nicht schon im August, später, ab Ende September, besser noch Oktober, ist Bart, Schwarte und Fett des Dachses nutzbar.